

STUDIERENDENMONITORING

STECKBRIEF DER FAKULTÄT FÜR MASCHINENBAU

STUDIENEINGANGSBEFragung WS 11/12

ZEFIR RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT
ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE
REGIONALFORSCHUNG

März 2012

Inhaltsverzeichnis

Der Bochumer Studierendenmonitor – Steckbriefe für die Fakultäten	3
1. Eckdaten der Befragung Wintersemester 2011/12.....	4
2. Situation vor Studienbeginn	6
2.1 Leistungskurse	6
2.2 Ausbildung vor Studienbeginn.....	8
2.3 Studienmotivation	9
2.4 Kontakt mit der RUB	10
2.5 Gründe für die Wahl der RUB als Hochschule	11
3. Perspektive nach dem Bachelorabschluss.....	13
4. Finanzierung und Erwerbstätigkeit	14
4.1 Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job	14
4.2 Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit	15
4.3 Wichtigste Finanzierungsart	16
5. Soziale Herkunft.....	17
5.1 Soziale Herkunftsgruppen der Studierenden.....	18
5.2 Soziale Herkunftsgruppen nach Fakultäten.....	19
5.3 Berufliche Position des Vaters.....	20
5.4 Höchster Schulabschluss der Eltern	21
5.5 Höchster beruflicher Abschluss der Eltern	22

DER BOCHUMER STUDIERENDENMONITOR – STECKBRIEFE FÜR DIE FAKULTÄTEN

Seit dem Wintersemester 2004/2005 befragt die RUB zusammen mit dem Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) die sich neu einschreibenden Studierenden. Die Online-Befragung ist freiwillig und wird direkt nach der Online-Immatrikulation der Studierenden im HZO durchgeführt. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden die Studienanfänger/innen im Wintersemester 2011/12 darüber hinaus per E-Mail kontaktiert und gebeten, an der Befragung teilzunehmen.

Die Studierenden werden zu ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Studienmotivation und ihrer finanziellen Situation befragt, aber auch danach, warum sie sich an der RUB einschreiben und ob sie schon im Vorfeld ihres Studiums Kontakt zur Ruhr-Universität aufgenommen haben.

Ein Ergebnis der Auswertung ist der vorliegende Steckbrief, der für alle zwanzig Bochumer Fakultäten¹ erstellt wurde. Der Steckbrief umfasst dabei grafisch aufbereitete Kernaussagen.

Die Befragung ist für die deutschen Studierenden und für die Bildungsinländer/innen repräsentativ. Bildungsausländer/innen sind unterrepräsentiert und wurden daher in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

¹ Die Zuweisung der Fakultäten erfolgt über das jeweilige Fach, für das sich eingeschrieben wurde. Hat sich ein Studierender für zwei Fächer derselben Fakultät eingeschrieben, wurde dieser nur einfach erfasst.

1. ECKDATEN DER BEFRAGUNG WINTERSEMESTER 2011/12

Insgesamt haben 988 Studienanfänger/innen an der Befragung teilgenommen (siehe Tab. 1). Der Rücklauf beträgt 22%.²

59 Befragte belegten im ersten oder im zweiten Fach einen Studiengang der Fakultät für Maschinenbau, das entspricht einem Rücklauf von 12%.³

Tab. 1: Anzahl der Befragten

	Absolut	Prozent
Fakultät	59	6%
RUB	929	94%
RUB Gesamt	988	100%

Mehr als drei Viertel der Befragten der Fakultät für Maschinenbau (78%) sind männlich (siehe Tab. 2).

Tab. 2: Geschlecht der Befragten

Frage: Ihr Geschlecht

	männlich	weiblich
Fakultät	78%	22%
RUB	44%	56%

Die Studienanfänger/innen sind durchschnittlich 20 Jahre alt (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Alter der Befragten

Frage: Ihr Geburtsjahr. Bitte vierstellig angeben (z.B. 1986)

	Mittelwert	Anzahl
Fakultät	20,3	59
RUB	21,2	929

² Datenquelle: RUB Studierendenstatistik (Stand: 14.01.2012) und Einschreibungsbefragung WS 2011/12

³ Ebd.

Die Mehrheit der Befragten (93%) hat die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Tab. 4).

Tab. 4: Staatsangehörigkeit der Befragten

Frage: Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? (Sollten Sie neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine weitere besitzen, wählen Sie bitte nur die deutsche aus)

	deutsch	eine andere
Fakultät	93%	7%
RUB	96%	4%

2. SITUATION VOR STUDIENBEGINN

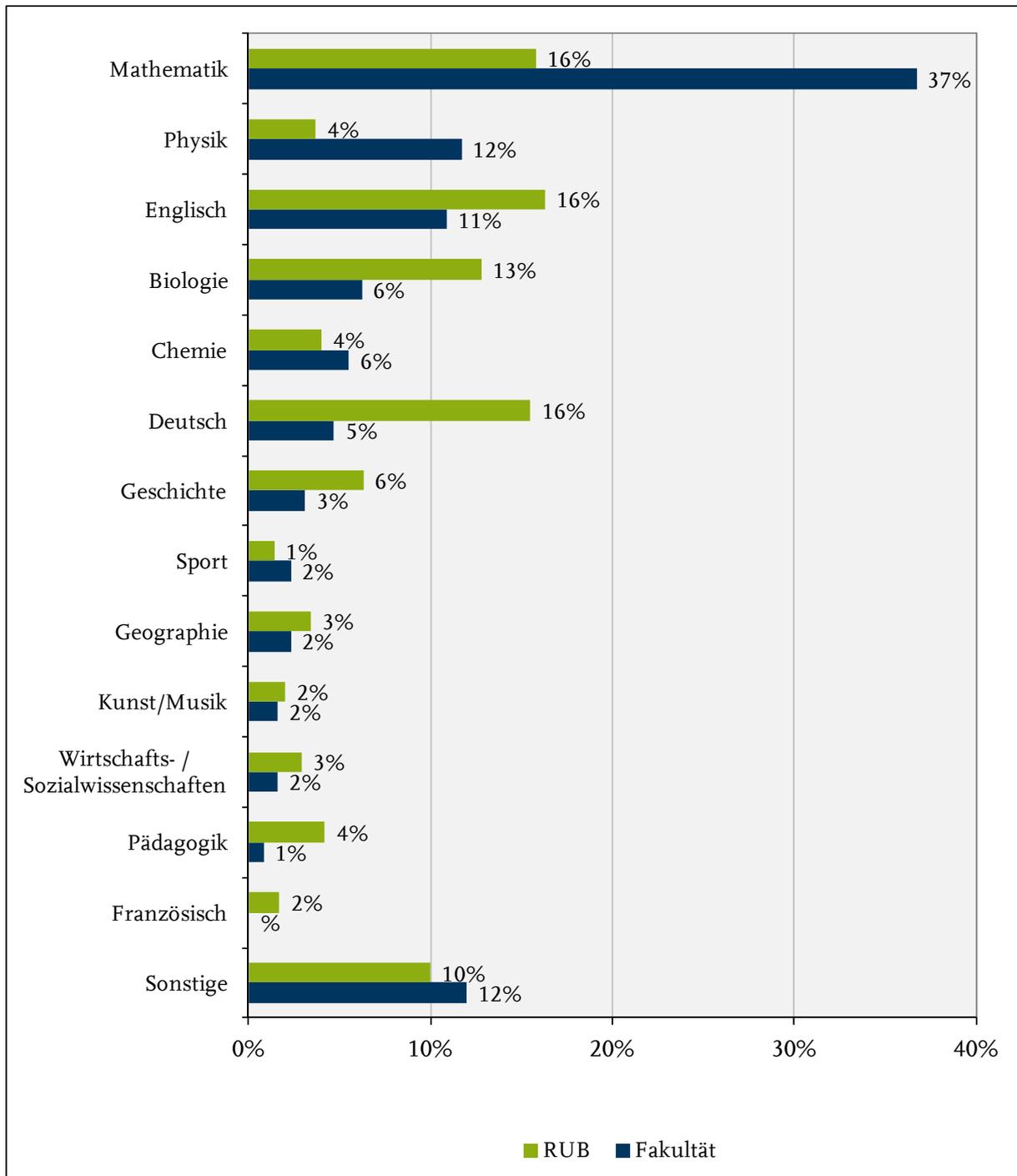
2.1 LEISTUNGSKURSE

37% der Studienanfänger/innen wählten Mathematik als Leistungskurs (siehe Abb. 1)⁴. Die Befragten der Fakultät für Maschinenbau belegten im Vergleich mit allen Studienanfänger/inne/n der Ruhr-Universität häufiger naturwissenschaftliche Fächer und seltener Sprachen.

⁴ Da jeder Studierende mindestens zwei Leistungskurse in der Schule wählt, wurde die Anzahl der Leistungskurse zusammengefasst und die Zahl der gültigen Fälle ausgewertet.

Abb. 1: Leistungskurse

Frage: Was war ihr 1. Leistungskurs? Frage: Was war ihr 2. Leistungskurs?



2.2 AUSBILDUNG VOR STUDIENBEGINN

Die Mehrheit der Studienanfänger/innen (83%) hat vor ihrem Studium keine Ausbildung abgeschlossen (siehe Abb. 2).

Abb. 2: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

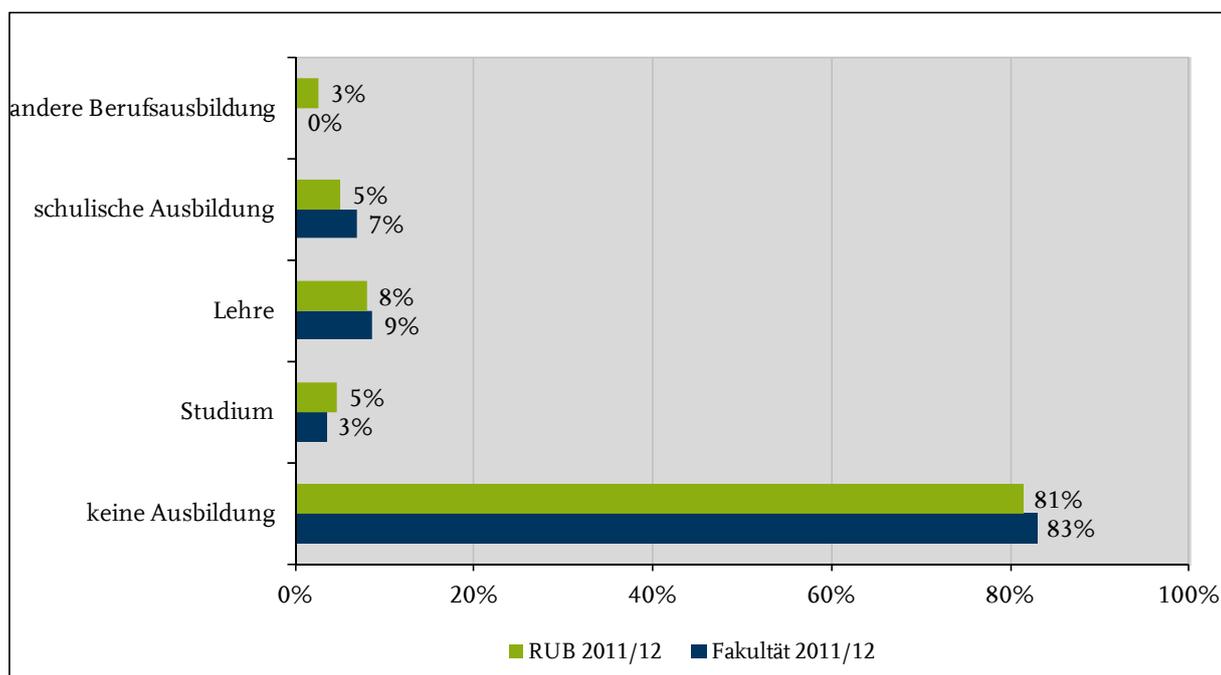


Tabelle 5: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

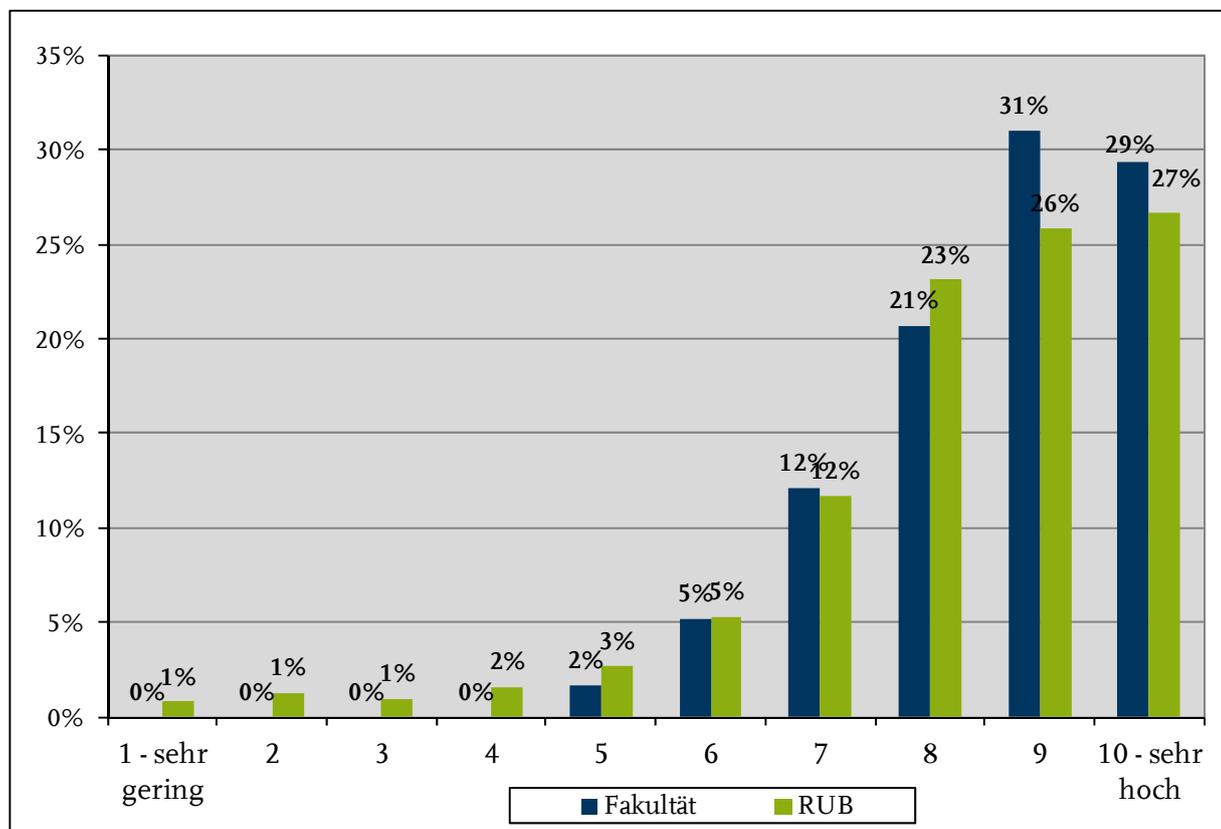
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2010/11	RUB 2010/11
keine Ausbildung	83%	81%	78%	73%
Studium	3%	5%	16%	14%
Lehre	9%	8%	7%	7%
schulische Ausbildung	7%	5%	5%	5%
andere Berufsausbildung	0%	3%	0%	2%

2.3 STUDIENMOTIVATION

Die Befragten der Fakultät für Maschinenbau weisen insgesamt eine hohe Studienmotivation auf (siehe Abb. 3). Die Studienmotivation liegt über dem universitätsweiten Durchschnitt.

Abb. 3: Studienmotivation

Frage: Wie hoch schätzen Sie Ihre Motivation ein, das gewählte Studienfach zu studieren? (10er Skala)



2.4 KONTAKT MIT DER RUB

Die Hälfte der Befragten hatte bereits als Schüler/in Kontakt mit der Ruhr-Universität. Diejenigen, die bereits Kontakt zur RUB hatten, nahmen größtenteils an Vorkursen teil.

Abb. 4 – Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

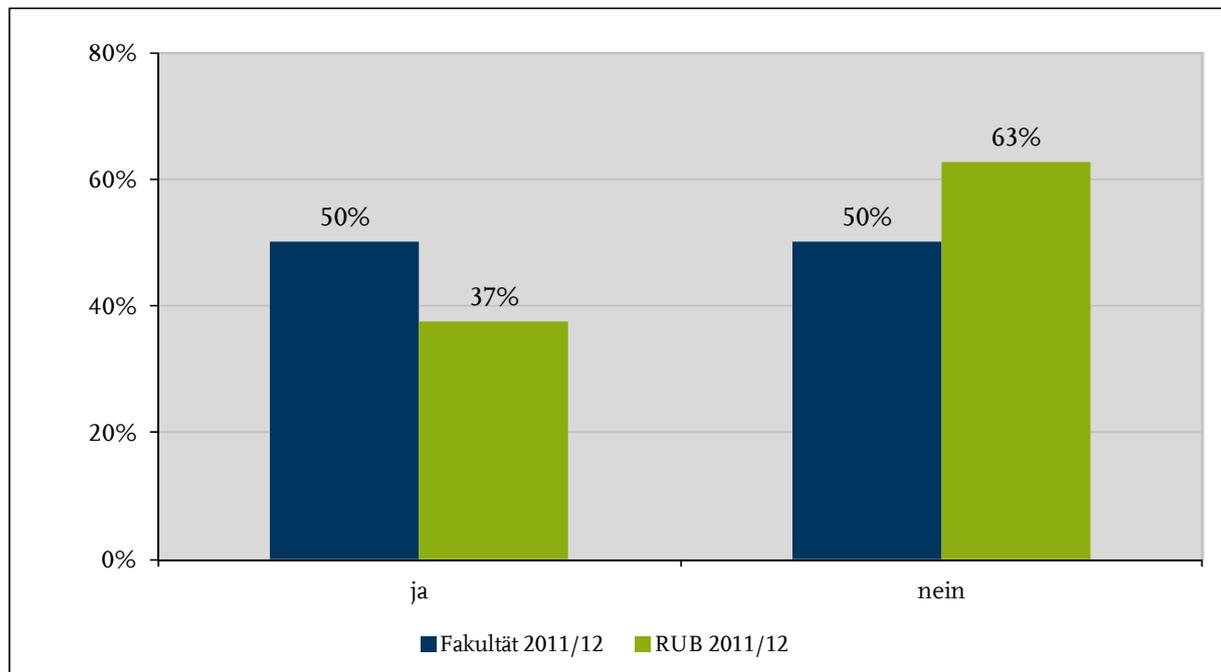


Tabelle 6: Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

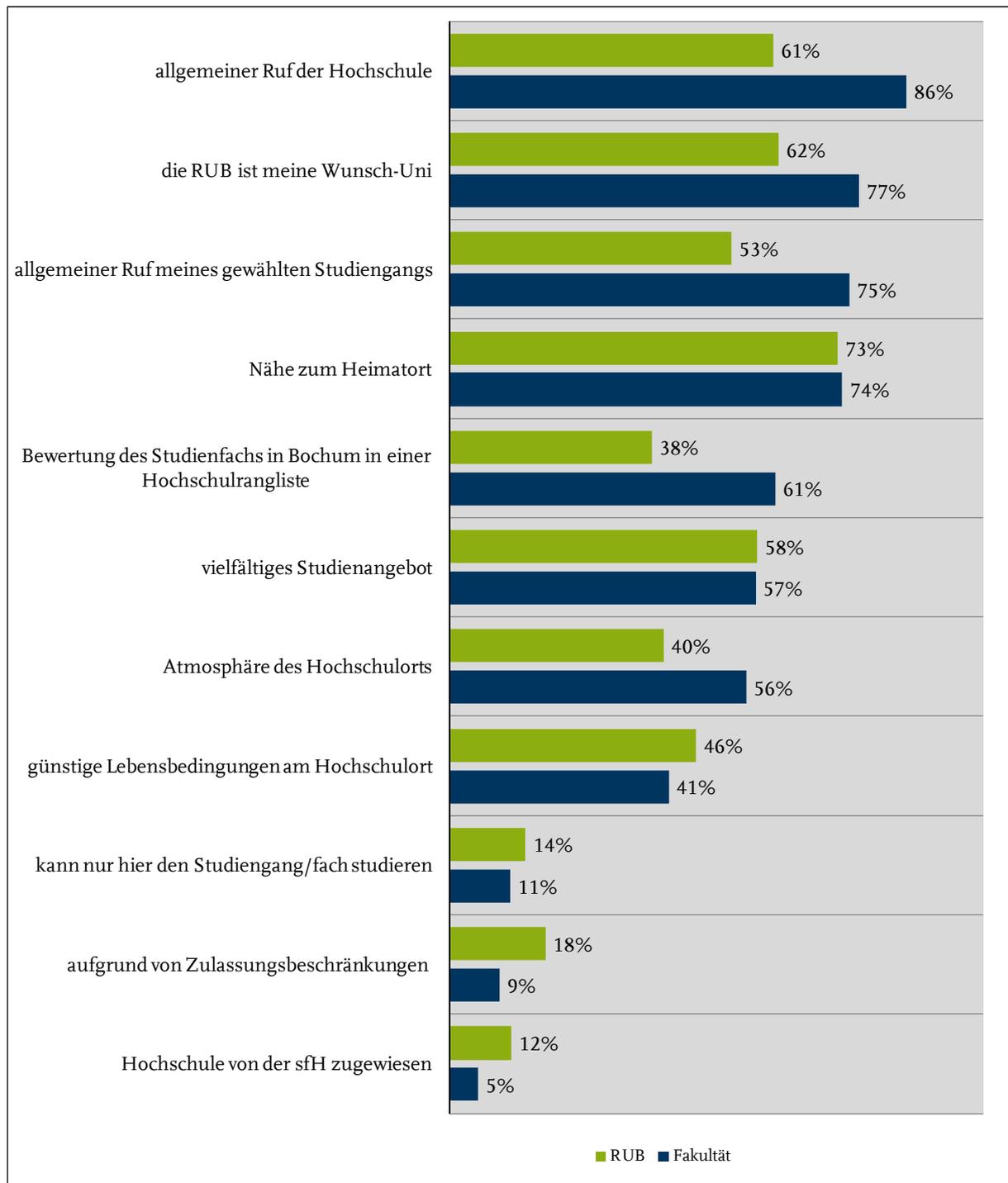
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2010/11	RUB 2010/11
ja	50%	37%	36%	22%
nein	50%	63%	64%	78%

2.5 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DER RUB ALS HOCHSCHULE

Die Mehrheit der Studienanfänger/innen hat die Ruhr-Universität aufgrund des allgemeinen Rufes der Hochschule und des Studiengangs sowie der Nähe zum Heimatort gewählt. 77% gaben zudem an, dass die RUB die Wunsch-Universität sei und 61% wählten die Ruhr-Universität wegen der Bewertung einer Hochschulrangliste (siehe Abb. 5).

Abb. 5 - Gründe für die Wahl der RUB

Frage: Inwieweit treffen die folgenden Gründe für Ihre Wahl der Ruhr-Universität Bochum zu? Antwortkategorien 4 (trifft eher zu) und 5 (trifft völlig zu) zu einer 5er Skala

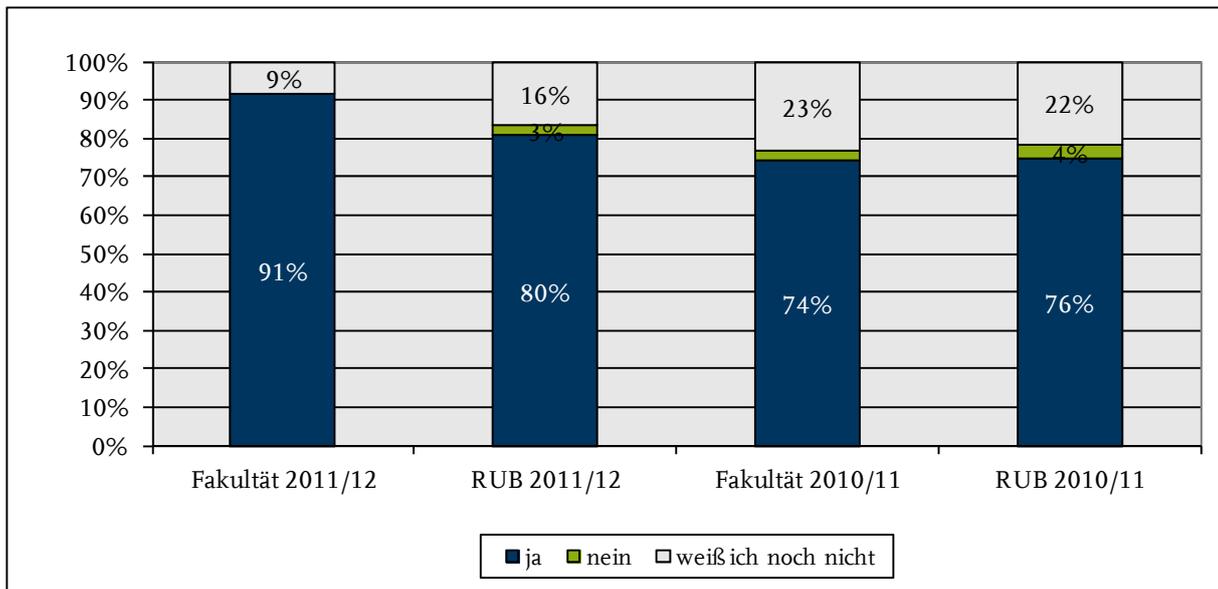


3. PERSPEKTIVE NACH DEM BACHELORABSCHLUSS

Die Mehrheit der Befragten (91%) will nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium aufnehmen (siehe Abb. 6).

Abb. 6 – Masterstudium

Frage: Streben Sie nach dem Bachelor-Abschluss einen Master-Abschluss an?



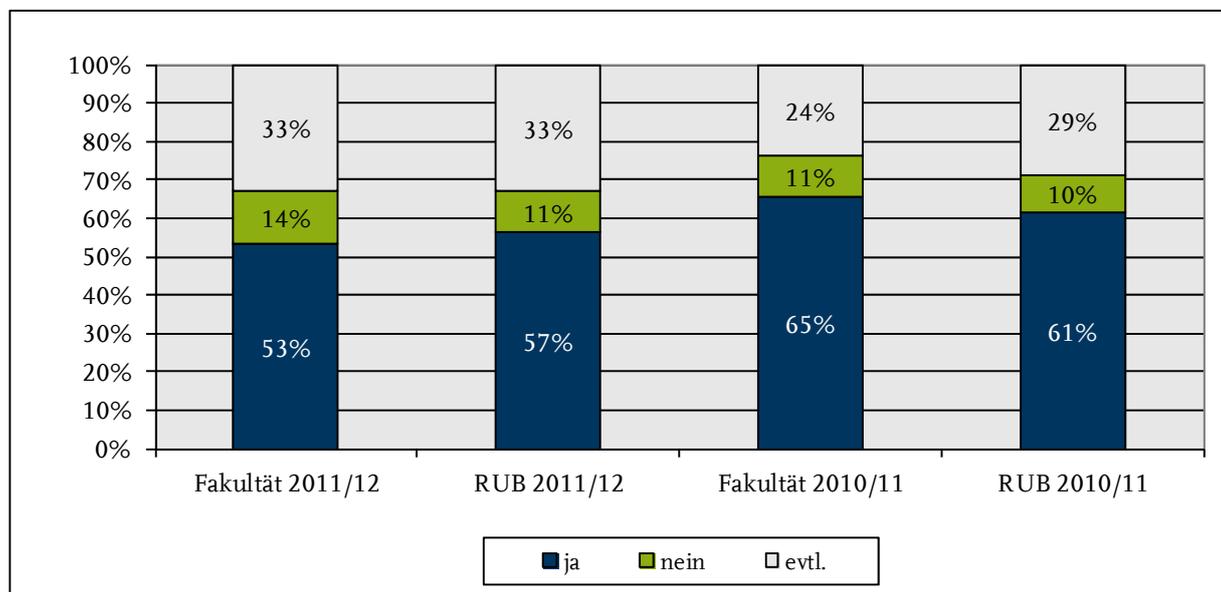
4. FINANZIERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT

4.1 FINANZIERUNG DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT UND JOB

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53%) gibt an, voraussichtlich eine Erwerbstätigkeit während ihres Studiums aufzunehmen (siehe Abb. 7).

Abb. 7: Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job

Frage: Wie finanzieren Sie voraussichtlich Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? Teilfragen „durch ständige Erwerbsarbeit“ und „durch gelegentliche Arbeiten (auch Jobs)“

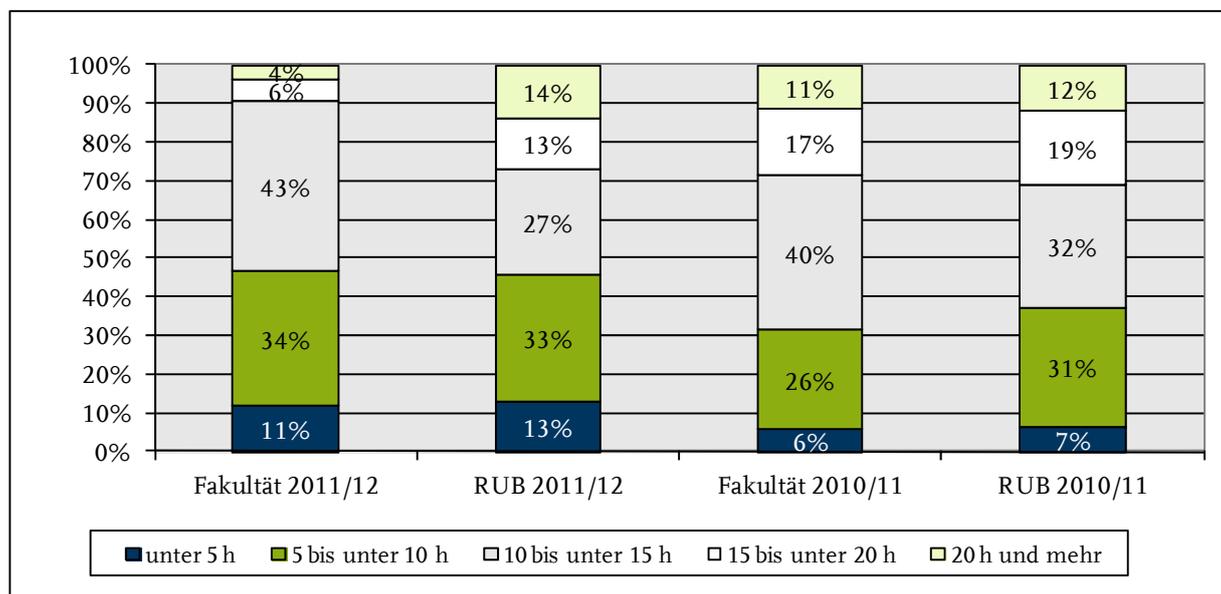


4.2 VORAUSSICHTLICHE WÖCHENTLICHE ARBEITSZEIT

Diejenigen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, planen zumeist eine Arbeitszeit von bis zu 15 Stunden ein (siehe Abb. 8).

Abb. 8: Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit

Frage: Wie viele Stunden werden Sie voraussichtlich im kommenden Semester durchschnittlich pro Woche arbeiten?



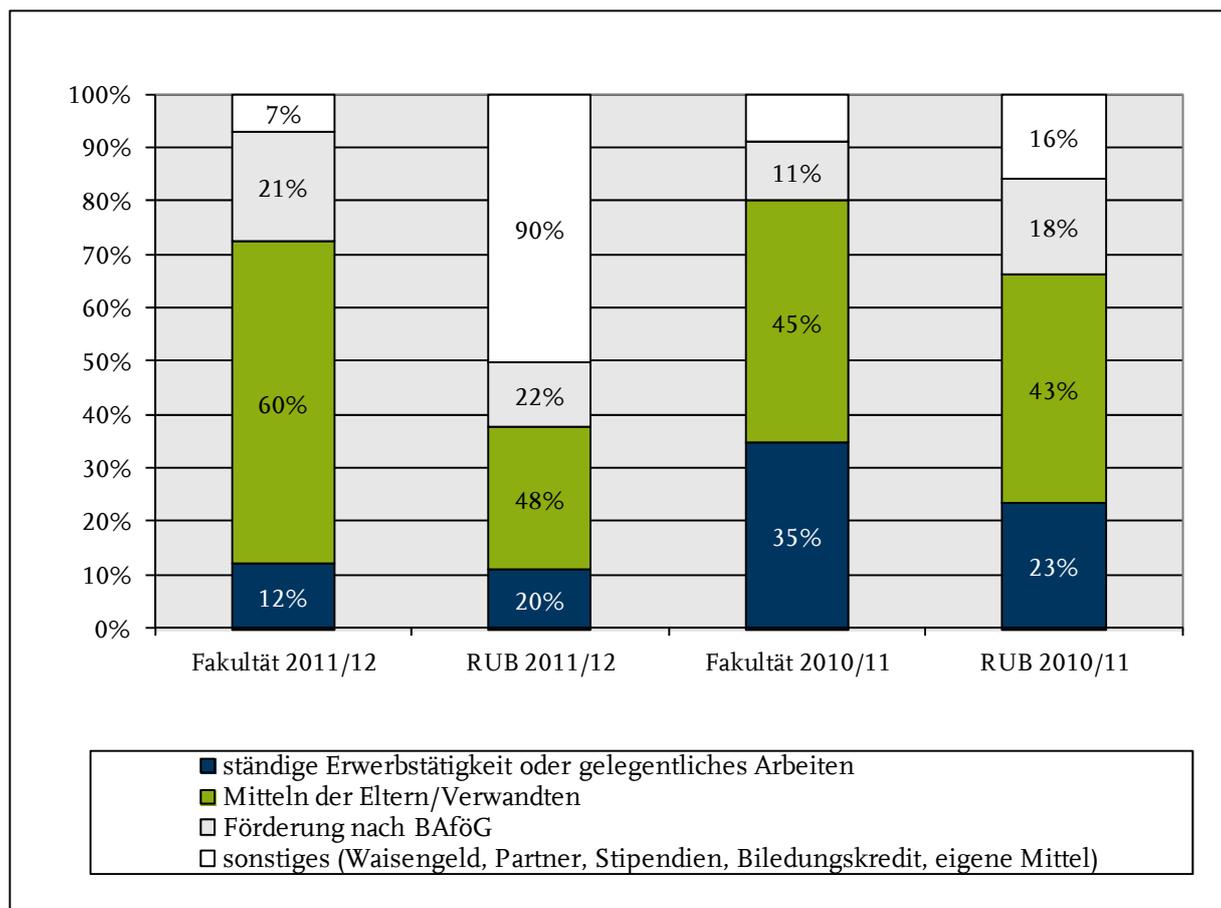
4.3 WICHTIGSTE FINANZIERUNGSART

Die wichtigste Finanzierungsart stellen für über die Hälfte der Studienanfänger/innen (60%) die Mittel ihrer Eltern oder Verwandten dar (siehe Abb. 9). Danach folgt die Förderung nach BAföG (21%).

Ständige oder gelegentliche Erwerbsarbeit wird im Vergleich zum Vorjahr und im Vergleich zu allen Studienanfänger/inne/n der RUB weniger häufig als wichtigste Finanzierungsquelle angegeben.

Abb. 9: Wichtigste Finanzierungsart

Frage: Davon ist die wichtigste Finanzierungsart



5 . SOZIALE HERKUNFT

Die soziale Herkunft der Studierenden wurde in Anlehnung an das Hochschul-Informationssystem (HIS) hergeleitet. Das HIS verwendet für die Analyse von Schichtungleichheiten die Herkunftsmerkmale berufliche Stellung, höchster schulischer Abschluss und höchster berufsqualifizierender Abschluss der Eltern der Studierenden. Diese Informationen werden zueinander in Beziehung gesetzt und ergeben eine Einteilung der sozialen Herkunft in vier Herkunftsgruppen, von der niedrigen, mittleren, gehobenen bis zur hohen Herkunftsgruppe. Dabei wird das Elternhaus der hohen sozialen Herkunftsgruppe über einen hohen Ausbildungsabschluss (z.B. Studium) und eine hohe berufliche Position (z.B. höhere/r Beamter/in, leitende/r Angestellte/r) eines der beiden Elternteile definiert. Eine Einordnung in die niedrige soziale Herkunftsgruppe erfolgt bei einer niedrig einzustufenden Ausbildung und einem eher niedrigen Berufsstatus (z.B. Beamte/in des einfachen und mittleren Dienstes, un- und angelernte/r Arbeiter/in) mit geringem Einkommen. Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Charakteristika des familialen Hintergrundes werden bestehende Zusammenhänge mit verschiedenen Variablen wie z.B. der Studienfinanzierung und Studienmerkmalen verstärkt. Das Merkmal soziale Herkunft hat demnach bezogen auf andere Themen der Befragung – wie zum Beispiel Erwerbstätigkeit und wichtigste Finanzierungsart – eine zentrale Erklärungskraft.

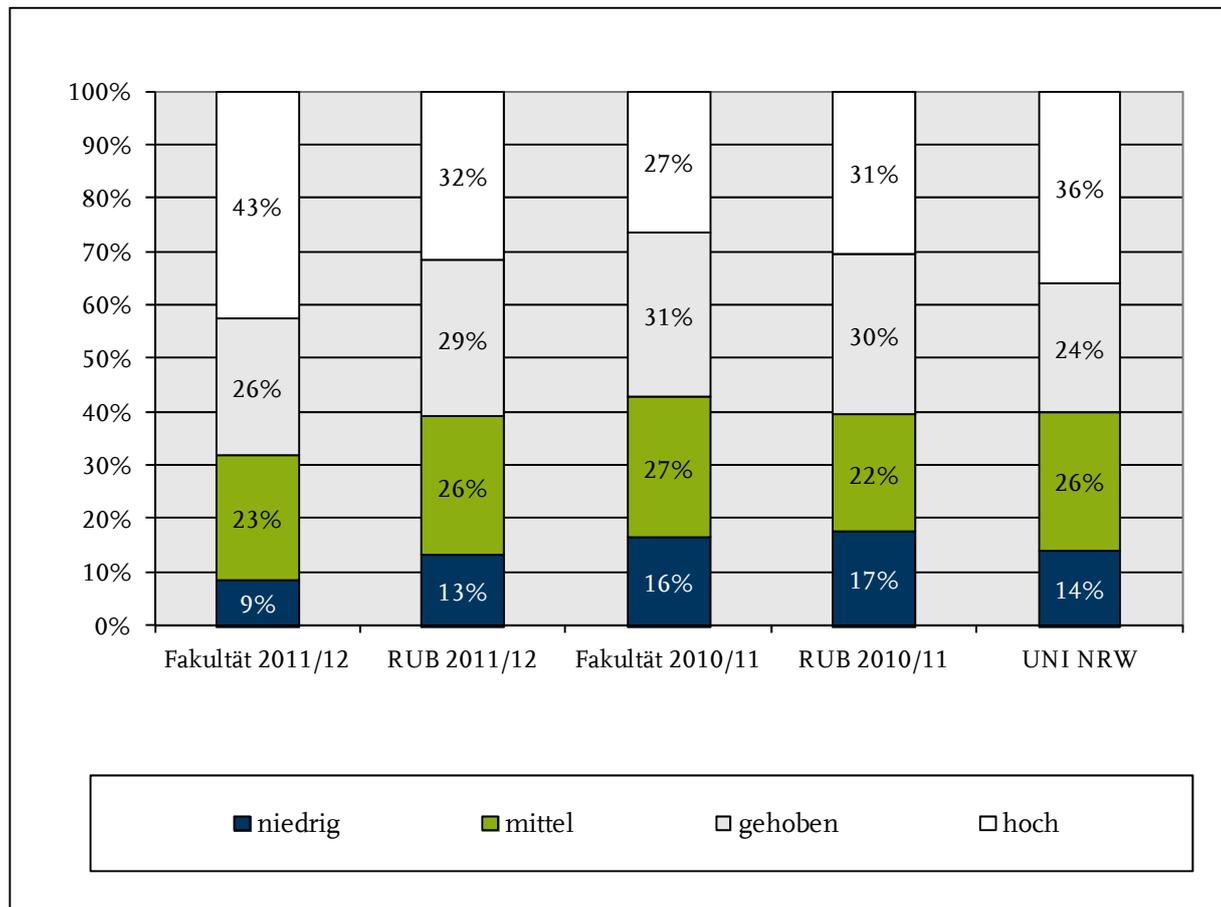
Die folgenden Auswertungen werden mit den Ergebnissen einer Sonderauswertung der 19. Sozialerhebung des HIS verglichen, die deutsche Studierende des 1. und 2. Semesters an Universitäten in NRW berücksichtigt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden in der Einschreibungsbefragung ebenfalls nur deutsche Studierende einbezogen.⁵

⁵ HIS (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem – Ausgewählte Ergebnisse. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2010.

5.1 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN DER STUDIERENDEN

9% der Studienanfänger/innen der Fakultät für Maschinenbau stammen aus der niedrigen sozialen Schicht, 23% aus der mittleren sozialen Schicht, 26% aus der gehobenen und 43% aus der hohen sozialen Schicht (siehe Abb. 10).

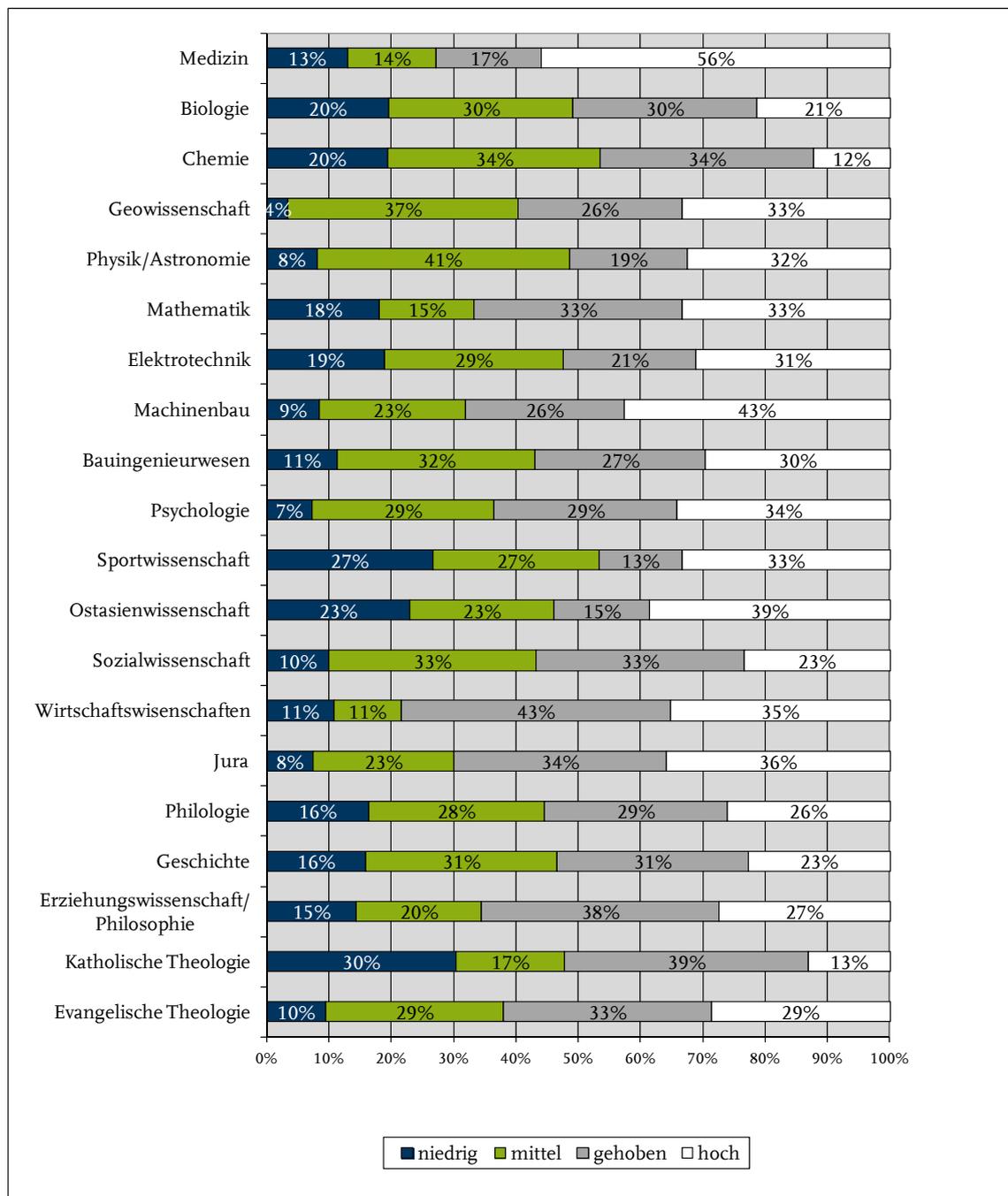
Abb. 10: Soziale Herkunftsgruppe



5.2 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN NACH FAKULTÄTEN

Abbildung 11 zeigt die sozialen Herkunftsgruppen nach Fakultäten. Demnach stammen die Befragten der Fakultät für Maschinenbau im Fakultätsvergleich seltener aus der niedrigen und häufiger aus der hohen sozialen Schicht.

Abb. 11: Soziale Herkunftsgruppe nach Fakultäten

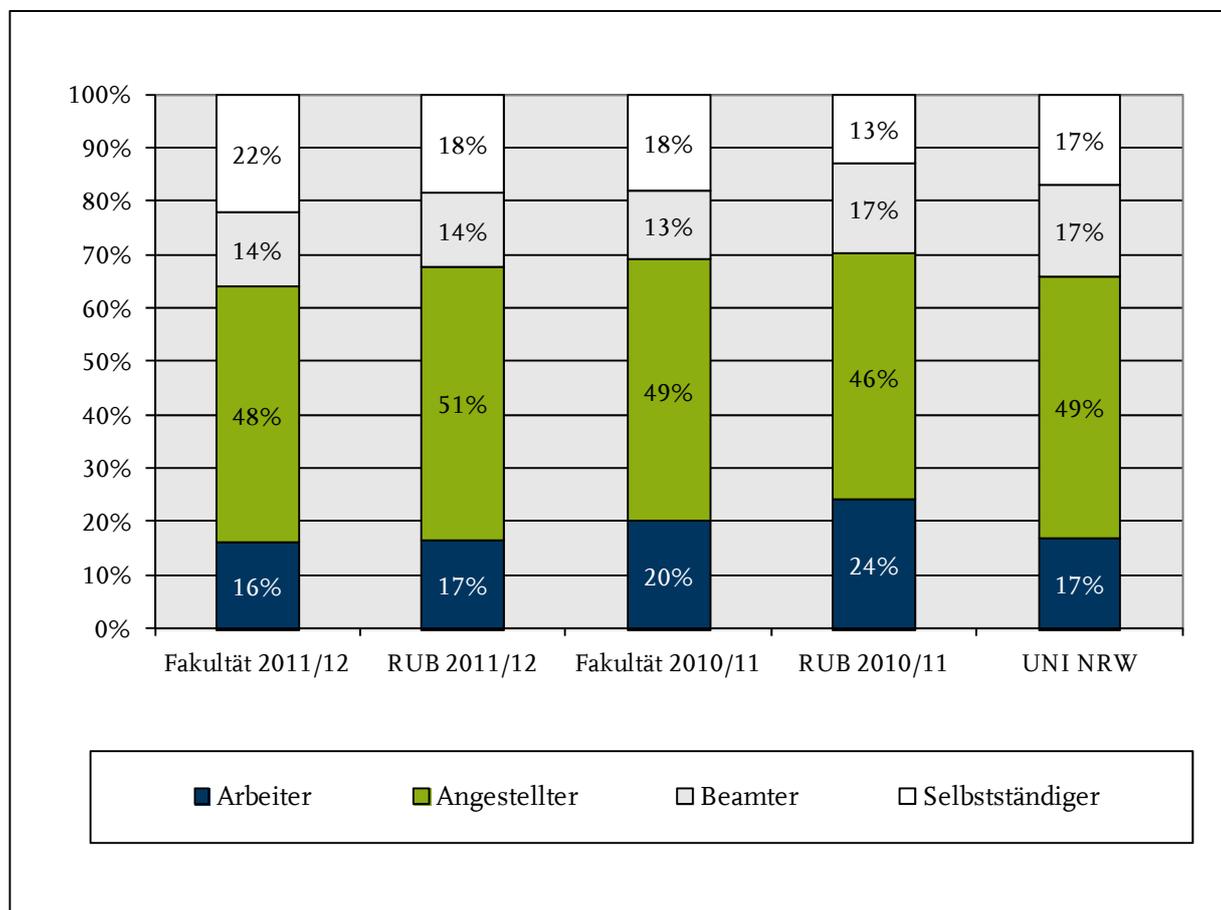


5.3 BERUFLICHE POSITION DES VATERS

Knapp die Hälfte der Väter der Befragten ist als Angestellte (48%) tätig (siehe Abb. 12). 22% sind selbständig, 16% Arbeiter und 14% Beamte.

Abb. 12: Berufliche Position des Vaters

Frage: Ordnen Sie bitte den aktuell bzw. zuletzt ausgeübten Beruf Ihres Vaters in das nachfolgend aufgeführte Spektrum beruflicher Positionen ein.

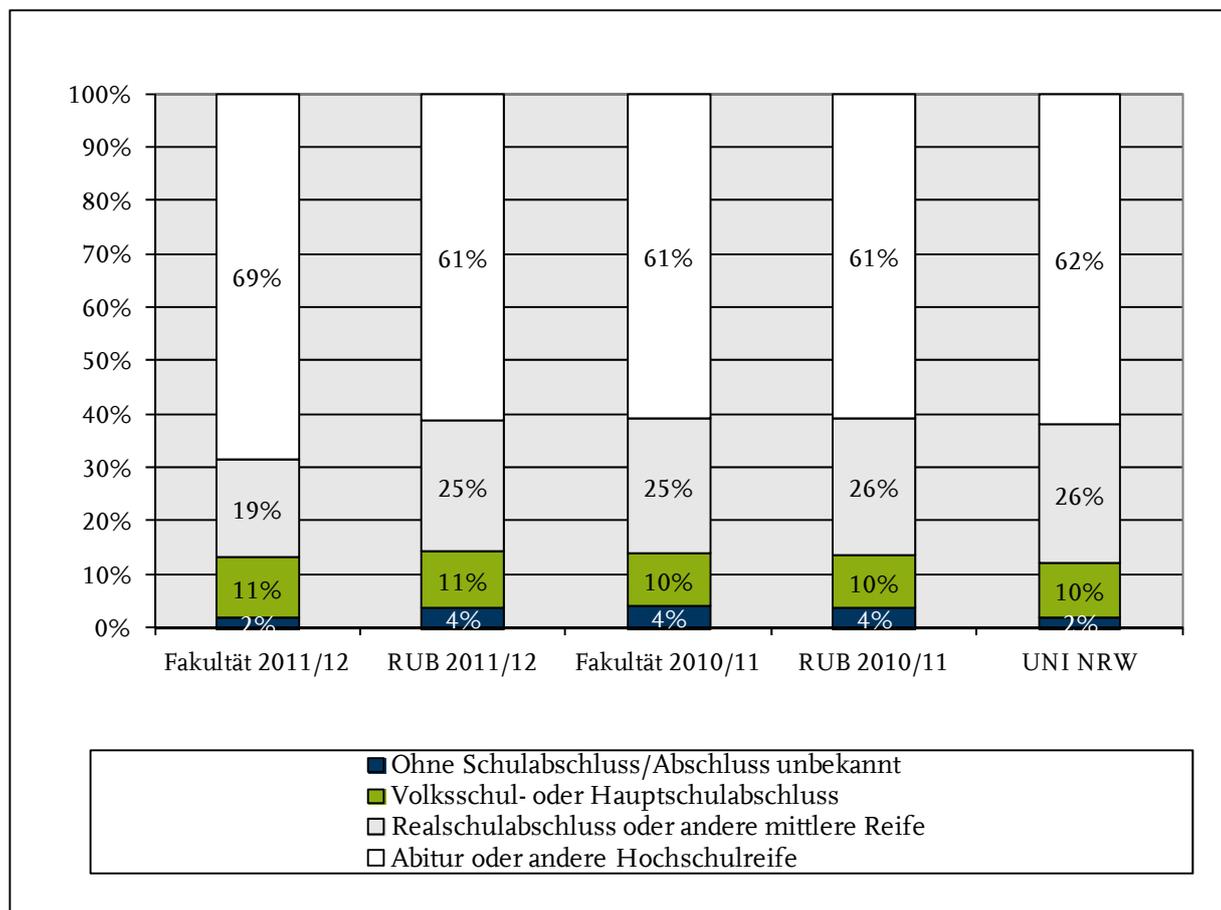


5.4 HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS DER ELTERN

Von 69% der Befragten hat mindestens eines der Elternteile die Hochschulreife erlangt (siehe Abb. 13).

Abb. 13: Höchster Schulabschluss der Eltern

Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihres Vaters? Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihrer Mutter?

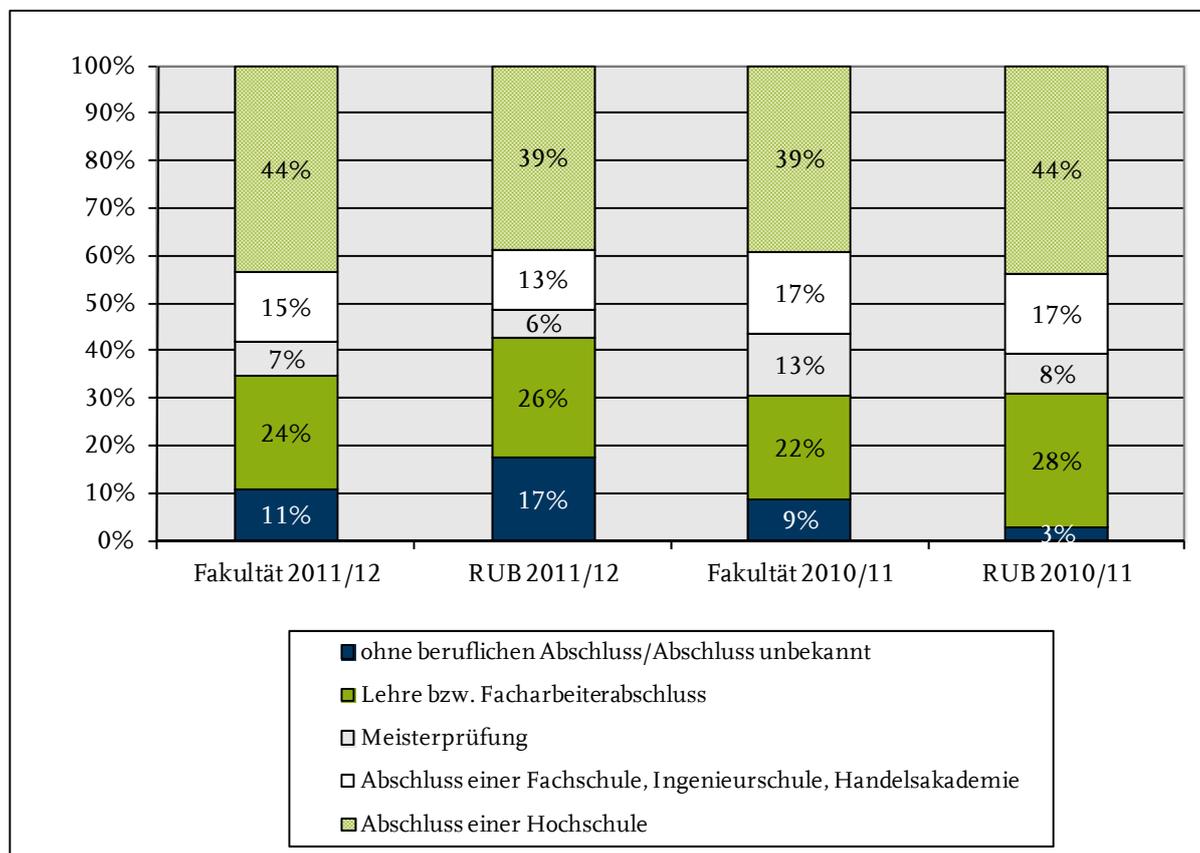


5.5 HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS DER ELTERN

44% der Eltern der Studienanfänger/innen haben einen Hochschulabschluss und 24% eine Lehre oder einen Facharbeiterabschluss erworben. (siehe Abb. 14).

Abb. 14: Höchster beruflicher Abschluss der Eltern

Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihres Vaters? Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihrer Mutter?



Kontakt - Studierendenmonitoring

Projektleiter

Prof. Dr. Hans Georg Tegethoff
Ruhr-Universität Bochum
GB 04 / 145
44780 Bochum
Tel.: 0234/32 25164
E-Mail: hans.tegethoff@rub.de

Projektkoordinatorin

Verena Thoer, B.A.
Ruhr-Universität Bochum
E-Mail: verena.thoer@rub.de

Mitarbeiterinnen

Bernadette Möhlen B.A.
Dipl.- Soz.Wiss. Jennifer Pätsch

Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung - ZEFIR
Ruhr-Universität Bochum
LOTA 38
44780 Bochum
Telefon.: 0234-32-22729
Fax: 0234-32-14981